

Baur, Christoph

Ausstattungsmuster früheisenzeitlicher Waffengräber in Italien - der Fall Bologna

In: *Interdisciplinarité et nouvelles approches dans les recherches sur l'âge du Fer*. Wilczek, Josef (editor); Cannot, Anna (editor); Le Cozanet, Thibault (editor); Remy, Julie (editor); Macháček, Jiří (editor); Klápště, Jan (editor). 1. vydání Brno: Masarykova univerzita, 2017, pp. 87-92

ISBN 978-80-210-8802-3; ISBN 978-80-210-8822-1 (online : pdf)

Stable URL (DOI): <https://doi.org/10.5817/CZ.MUNI.P210-8822-2017-13>

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/137964>

Access Date: 17. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

AUSSTATTUNGSMUSTER FRÜHEISENZEITLICHER WAFFENGRÄBER IN ITALIEN – DER FALL BOLOGNA

Christoph Baur

Abstract:

Fitments-patterns of Early Iron Age graves with weaponry in Italy – The case of Bologna

The Early Iron Age (EIA) in Central Italy is characterized by the Villanova Culture, which is best known through grave findings. The article focuses on Bologna between 9th and 8th centuries BC: by analysing graves with weaponry and/or razors and applying multivariate statistical analysis. Three fitments-patterns were identified for each archaeological phase. By these means a persistence of Final Bronze Age funerary practices, which are maintained during EIA 2a and completely abandoned at the beginning of EIA 2b, becomes evident.

Keywords:

Central Italy, Early Iron Age, funerary costumes, fitments-patterns

Résumé :

L'équipement des tombes à armes du premier âge du Fer en Italie - le cas de Bologne

Le premier âge du Fer (EIA) en Italie centrale est caractérisé par la culture de Villanova, connue à travers des découvertes funéraires. L'article se concentre sur Bologne entre le IX^e et le VIII^e s. av. J.-C., en analysant les tombes à armement et/ou rasoirs et en appliquant une analyse statistique multivariée. Trois modèles ont été identifiés pour chaque phase archéologique. Il apparaît clairement qu'il existe une persistance des pratiques funéraires de l'âge du Bronze final, qui apparaissent au cours de l'EIA 2a et sont totalement abandonnées au début de l'EIA 2b.

Mots-clés :

Italie centrale, premier âge du Fer, costume funéraire, assemblage funéraire

Einleitung

Am Übergang von der Endbronzezeit zur frühen Eisenzeit zeichnet sich ein grundlegender Wandel im Siedlungsrastrer Etruriens ab: die Mehrzahl der endbronzezeitlichen Siedlungen wird zugunsten neu entstehender protourbaner Zentren aufgegeben, die sich in weiterer Folge zu etruskischen Stadtstaaten entwickeln. Träger und Motor der "protourbanen Wende" sind die Eliten der Protovillanova-Facies Mittelitaliens, die anhand von symbolischen Waffenbeigaben in den Gräbern fassbar werden. Mit der Ausbildung der verschiedenen Villanova-Gruppen Mittelitaliens (Tarquinia, Veji, Pontecagnano, etc.) zu Beginn der Früheisenzeit ist der neue Siedlungsrastrer gefestigt, gleichzeitig lässt sich ein Erstarken der Eliten in sozio-ökonomischer Hinsicht feststellen (Pacciarelli 2006).

Im Rahmen des Dissertations-Projekts des Autors werden die Waffengräber der wichtigsten Villanova-Zentren Mittelitaliens in einer Datenbank erfasst und statistisch

ausgewertet um Unterschiede und Gemeinsamkeiten ihrer kulturellen Entwicklung, des Bestattungsritus, der Sozialstruktur etc. auf breiter Datenbasis herauszuarbeiten. Der vorliegende Artikel stellt erste Ergebnisse eines Praxistests zur Überprüfung der Datenbank-Struktur und -Eingabe mittels grundlegender Methoden der statistischen Auswertung von Grabbefunden vor.

1. Methodik

In Bologna ist die Beigabe von Waffen während der frühen Eisenzeit die Ausnahme. Daher liegen dieser Fallstudie die Gräber mit Rasiermessern und/oder Waffen der bologneser Nekropolen von San Vitale (Pincelli, Morigi Govi 1975) und Benacci Caprara (Tovoli 1989) zugrunde. Alle aus der Literatur bekannten Daten zu den Grabinventaren wurden erfasst und mittels multivariater Analysen statistisch ausgewertet (vgl. Kap. 1.3.).

1.1. Chronologie

Um die Grabkontexte miteinander zu vergleichen, ist ein einheitliches Chronologie-Schema notwendig. Für das früheisenzeitliche Bologna existieren zwei unterschiedliche relative Chronologien, deren Phasengliederung nicht übereinstimmt (Abb. 1:A): das von Rosanna Pincelli erarbeitete, regionale System (Villanoviano I-III) und die auf Hermann Müller-Karpe zurückgehende, überregional synchronisierte Gliederung (Bologna I-II ; Dore 2005).

Mittel-Europa Pare 1998	Bologna Dore 2005	Bologna Pare 1998	EIA Pacciarelli 2015	
Ha B 2/3	I	I A	1a	950/900 av. J.-C
		I B	1b	
früh	II	II A	2a	850/800 av. J.-C
		III A	2b	
		III B		
spät	III C	III A	3a	740/720 av. J.-C

Abbildung 1:a – Gegenüberstellung der relativen Chronologie von Bologna.

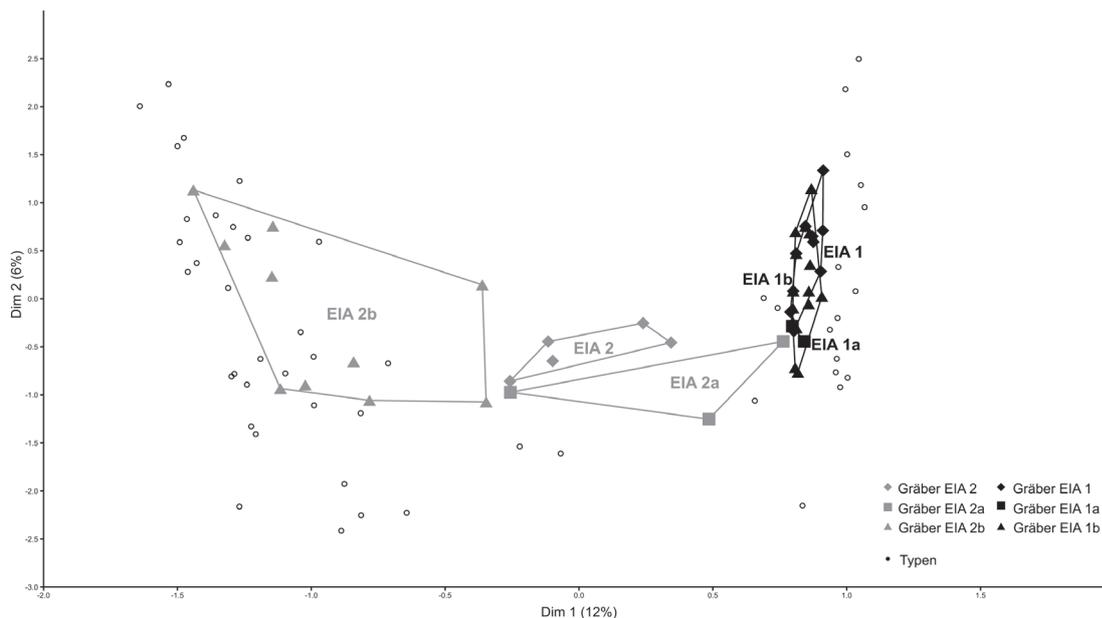


Abbildung 1:b – Korrespondenzanalyse der Gräber mit Rasiermesser/Waffen aus den Gräberfeldern von Benacci Caprara und S. Vitale.

Für überregionale Untersuchungen zu Ausstattungsmustern von Waffengräbern ist eine für das gesamte Untersuchungsgebiet gültige relative Chronologie notwendig. Um die Zusammengehörigkeit der Villanova-Gruppen zu unterstreichen eignet sich eine Stufengliederung mit neutralen Periodenbezeichnungen wie jene von Marco Pacciarelli am besten (Pacciarelli 2017, Tab. 1). Seine Perioden sind als Early Iron Age (EIA) 1 und 2 bezeichnet, welche jeweils in zwei Phasen (a und b) unterteilt werden.

Die Debatte zur absolutchronologischen Verortung der frühen Eisenzeit Italiens ist noch nicht abgeschlossen. Einer traditionalistischen, auf den historisch überlieferten Gründungen griechischer Kolonien basierten Sichtweise, steht ein auf naturwissenschaftlichen Methoden beruhender Datierungsansatz gegenüber (Pacciarelli 2017). Je nach Sichtweise beginnt die frühe Eisenzeit in Italien um 960/900 v. Chr.; Periode 2 beginnt um 850/800 v. Chr. und endet mit der orientalisierenden Periode EIA 3 um 740/720 v. Chr.

1.2. Typologie

Die Typologisierung des Fundstoffs erfolgt auf funktionaler Ebene, d. h. es wurden Fundgruppen wie Schwert, Axt *etc.* erfasst um deren Vergesellschaftung zu analysieren. Die zeitliche Seriation der Grabkomplexe wird über die etablierten Typologien der Rasiermesser (Bianco Peroni 1979) und Nadeln (Carancini 1975) erreicht (vgl. Kap. 2.3).

1.3. Statistische Analysen

Als Datenbasis liegen der Studie 66 Gräber mit insgesamt 66 Typen zugrunde. Dabei stellen die statistischen Analysen lediglich ein Hilfsmittel zur Herausarbeitung versteckter Muster dar.

Mit der Korrespondenzanalyse wird die Codierung der für die chronologische Ordnung der Gräber relevanten Typologien (siehe Kap. 1.2) in der Datenbank auf ihre Schlüssigkeit hin

überprüft. Die Clusteranalyse dient dazu, Gräber mit ähnlichen Beigaben-Typen bzw. -Kombinationen zu gruppieren um die Definition von Ausstattungsmustern über die Betrachtung der konkreten Fundvergesellschaftung in den einzelnen Grabkontexten zu erleichtern und zu beschleunigen.

Sämtliche Berechnungen sowie die grafische Darstellung der Ergebnisse erfolgten mit Past 3 (Hammer *et al.* 2001). Zur Methodik, der praktischen Durchführung von statistischen Analysen und ihrer Aussagekraft sei auf die Arbeit von Torsten Madsen verwiesen (Madsen 1988).

2. Auswertung

2.1. Korrespondenzanalysen (Abb. 1:b)

Abb. 1:B zeigt die Ergebnisse der Korrespondenzanalyse der Typen und Gräber. Die U-förmige Anordnung der Typen und Gräber in der Korrespondenzanalyse zeigt, dass Dim 1 chronologisch und Dim 2 potentiell chronologisch ist, wenngleich am Beginn der Reihung partiell inverse Bereiche auftreten (EIA 1b/1a), was mit der geringen Anzahl an exklusiv für die Phase EIA 1a chronologisch relevanten Typen verbunden ist. Dennoch lässt sich eine Zweiteilung der Beigabentypen beobachten. Dass diese Verteilung chronologisch bedingt ist wird zusätzlich durch die Position der Gräber verdeutlicht: der rechte Block zeigt Typen aus EIA 1, der linke Block solche aus EIA 2b. Dazwischen findet sich die Phase EIA 2a mit wenigen relevanten Typen, die einen Übergangshorizont darstellt.

2.2. Clusteranalyse (Abb. 1:c)

In einem zweiten Schritt wurden die Gräber mittels Clusteranalyse untersucht. Der Grafik ist zu entnehmen, dass die Gräber der Periode EIA 1 sehr homogene Ausstattungsmuster aufweisen. Eine große Anzahl an Gräbern stimmt zu 100 % überein.

Ab Periode EIA 2 erscheinen die Grabinventare heterogener, der Ähnlichkeitsindex liegt unter 65 %. Dieses Bild wird

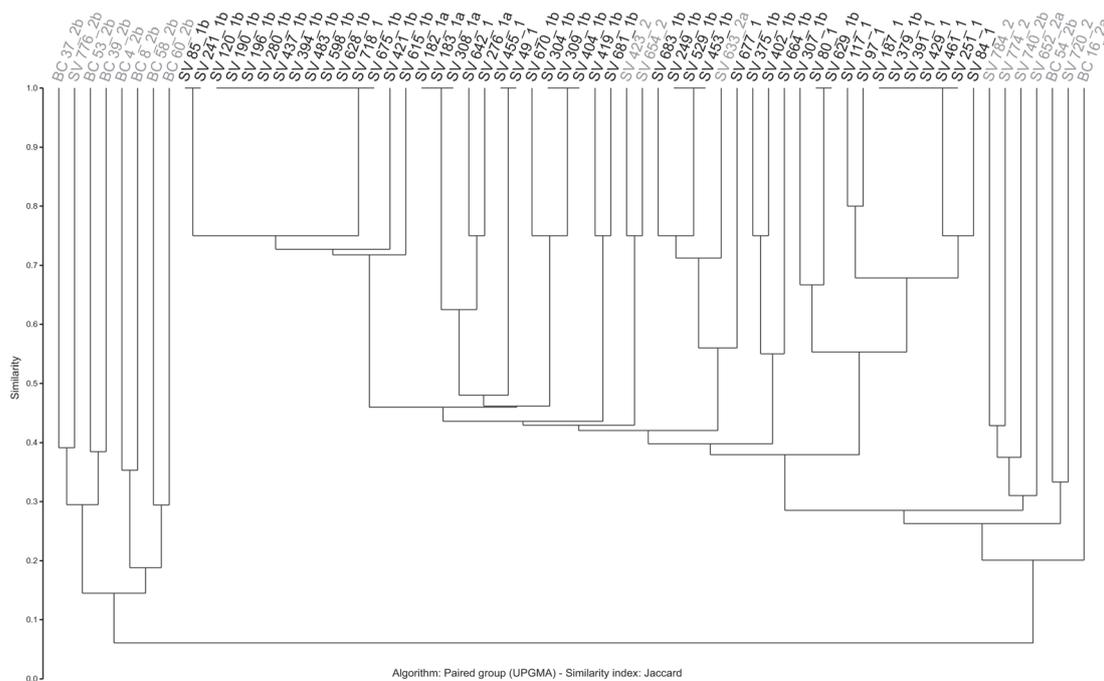


Abbildung 1:c – Clusteranalyse der Gräber mit Rasiermesser/Waffen aus den Gräberfeldern von Benacci Caprara (BC) und S. Vitale (SV). Die Zahlen hinter der Grabnummerierung geben die Datierung nach EIA Phasen wieder (Grafik Ch. Baur).

zusätzlich durch die geringe Anzahl der für die Analyse herangezogenen Gräber der Stufe EIA 2 verstärkt: von insgesamt 66 Gräbern datieren 51 Gräber in die Periode EIA 1 und 15 in die Periode EIA 2; in letzteren treten jedoch mehr als drei Viertel der definierten Typen auf – nämlich 48 – während für die Gräber der Periode EIA 1 nur 18 Typen zur Verfügung stehen. Damit ist für Periode EIA 1 eine geringere Möglichkeit an Variabilität gegeben als für Periode EIA 2.

2.3. Seriation (Abb. 2)

Als letzter Schritt der statistischen Analyse wurde eine Seriation der Gräber von Bologna durchgeführt. Die zeitliche Abfolge der Gräber beruht auf den Rasiermesser- und Nadeltypen (vgl. Kap. 2.2). Alle anderen Typen sind Marker für andere Faktoren wie sozialer Status, Alter des Verstorbenen *etc.*

Die Seriation zeigt also eine zeitliche Abfolge nicht nur von Grabinventaren, sondern auch von Ausstattungsmustern. Daher wurden auch Urnen und Urnendeckel in die Analyse einbezogen, wenngleich es sich um Durchläufer handelt. Auch wäre ohne sie ein Großteil der Inventare aus EIA 1, die nur ein Rasiermesser beinhalten, nicht in die Seriation mit einbezogen worden. Dennoch deckt sich das Ergebnis im Wesentlichen mit der von Anna Dore vorgelegten Reihung der bologneser Gräber.

Anhand der Tabelle lassen sich klar vier chronologische Phasen identifizieren. Die Beigabe von wenigen Objekten und die limitierte Anzahl von Typen während EIA 1a und 1b führen zu uniformen Ausstattungsmustern. Ab Phase EIA 2a bricht diese konservative Haltung auf, neue Typen erscheinen, die Anzahl an Beigaben nimmt zu. In Phase EIA 2b steigen der Grad an Innovation und der Typenreichtum merklich an.

2.4. Ausstattungsmuster EIA 1 (Abb. 3)

Betrachtet man die archäologischen Daten, ergeben sich für EIA 1a drei Ausstattungsmuster:

Muster 1: Rasiermesser

Muster 2: Rasiermesser und Nadel

Muster 3: Rasiermesser, Nadel, Schlangenfibel, Bronzering

Besondere Beachtung verdient der Bronzering in Muster 3: derartige Ringe finden sich in Etrurien oft in Gräbern mit Schwertbeigabe und werden als Teil der Schwertgarnitur gedeutet.

Während EIA 1b werden diese Muster leicht abgewandelt: in den Ausstattungsmustern 2 und 3 tauchen neben der Nadel vermehrt eine bzw. zwei Schlangenfibeln auf, statt dem Bronzering kann ein einzelner Armreif beigegeben sein.

2.5. Ausstattungsmuster EIA 2 (Abb. 3)

Während EIA 2a bleiben die Grundzüge der Ausstattungsmuster aus EIA 1 erhalten, wenngleich sich erste Änderungen zeigen: Vertreter von Muster 2 tragen nun entweder Nadel und Fibel oder zwei Fibeln. Wegweisend sind die Änderungen für Muster 3: zur Grundausrüstung kommen funktionale Typen (hier Angelhaken, Pinzette, *paletta votiva*) hinzu.

EIA 2b ist von massiven Änderungen im Bestattungsritus geprägt. Es ergeben sich drei grundlegende Muster: die Grundausrüstung umfasst nun Rasiermesser, Fibel und zwei Nadeln. Erste Beigefäße gelangen in die Gräber, meist ein Basis-Set (Teller, Schale, Tasse, Krug). Die Tracht nach Muster 2 umfasst mehr als zwei Nadeln und Fibeln, an funktionalen Typen finden sich Trensen, Bronzegefäße und Objekte mit kultischem Charakter, wie z. B. Votiväxte.

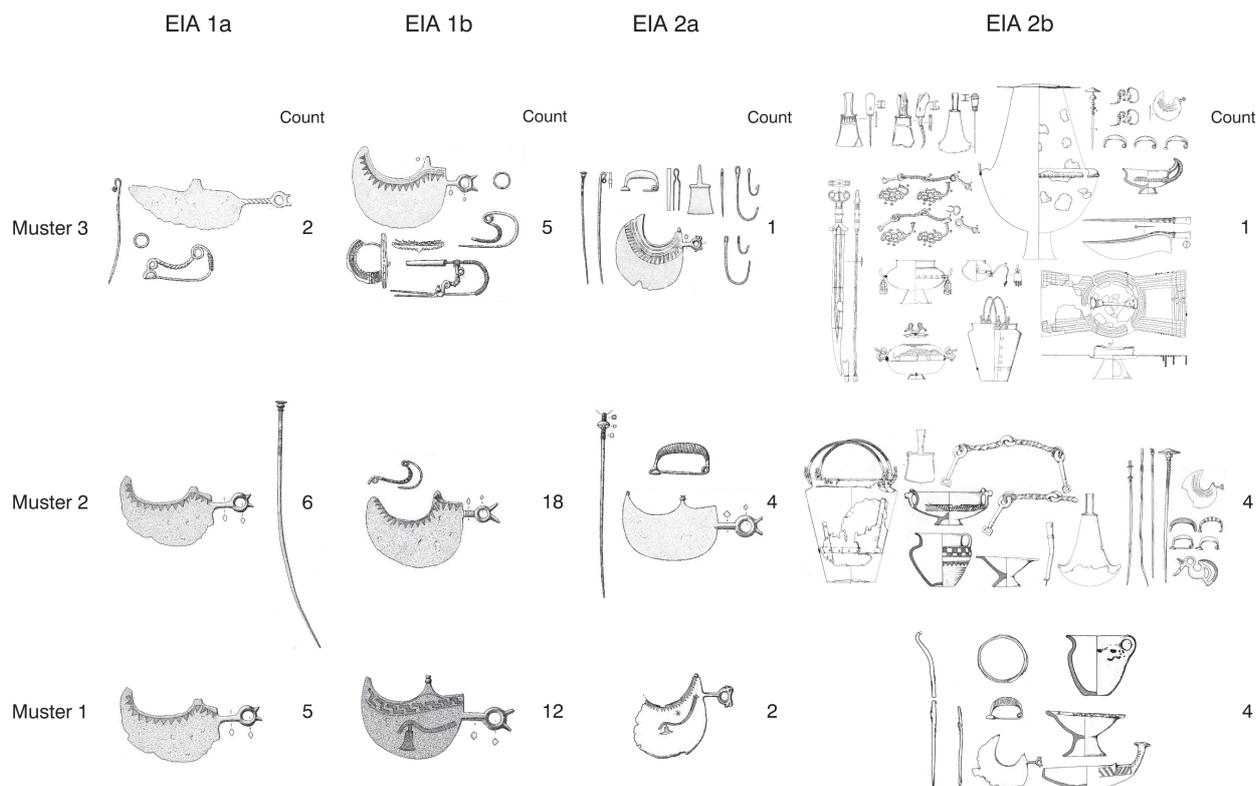


Abbildung 3: Ausstattungsmuster der frühen Eisenzeit in Italien (Bearbeitung nach Bianco Peroni 1979, Carancini 1975, Tovoli 1989; Grafik Ch. Baur).

im Rahmen einer archäologischen Auswertung sinnvoll interpretiert werden können. Allerdings zeigten sich auch einige Schwächen, die jedoch vornehmlich auf der dünnen Datenbasis beruhen.

Wo sind aber nun die Waffengräber in Bologna? Echte Waffen finden sich ab Phase EIA 2b in sehr reichen Gräbern. Ab EIA 1b finden sich symbolische Waffenbeigaben in Form von Axtdarstellungen auf Rasierklingen; in San Vitale ist ein Grabstein mit Lanzendarstellung überliefert (Äxte: Tovoli 1989, BC 16; Pincelli, Morigi Govi 1975, SV 375, SV 683; Lanze: ebd., SV 307).

Echte Waffen sind aus dem Hortfund von San Francesco bekannt, der Typen der Phasen EIA 1a-2b enthält. Neben Werkzeugen, Trachtelementen *etc.* fanden sich vor allem Waffen, darunter ca. 4000 Axtklingen und 500 Lanzenspitzen (Morigi Govi, Sassatelli 1984, 314). Sind das die Waffen, die uns in den Gräbern fehlen?

Festzuhalten bleibt, dass Waffen, Symposialgeschirr, Metallgefäße *etc.*, die in Etrurien schon früh in die Gräber gelangen, erst am Ende der frühen Eisenzeit in bologneser Grabkomplexen fassbar sind. In Bologna hält man lange an endbronzezeitlichen Traditionen fest, die erst im Laufe des 8. Jh. v. Chr. aufgebrochen und aufgegeben werden.

Literatur

Bianco Peroni 1979 : BIANCO PERONI (V.). – *I rasoi nell'Italia continentale*. München : C. H. Beck, 1979 (Prähistorische Bronzefunde ; VIII, 2).

Carancini 1975 : CARANCINI (G. L.). – *Die Nadeln in Italien*.

München : C. H. Beck, 1975 (Prähistorische Bronzefunde ; XIII, 2).

Dore 2005 : DORE (A.). – *Il Villanoviano I-III di Bologna: problemi di cronologia relativa e assoluta*. In : BARTOLONI (G.), DELPINO (F.) dir. – *Oriente e Occidente: metodi e discipline a confronto. Riflessioni sulla cronologia dell'età del ferro italiana*. Atti dell'incontro di studio Roma, 30-31 ottobre 2003. Pisa, Roma : Istituti Editoriali e Poligrafici, 2005, p. 255-292.

Hammer et al. 2001 : HAMMER (Ø.), HARPER (D. A. T.), RYAN (P. D.). – *PAST : Paleontological statistics software package for education and data analysis*. http://palaeo-electronica.org/2001_1/past/issue1_01.htm (Stand Juni 2015).

Madsen 1988 : MADSEN (T.). – *Multivariate statistics and archaeology*. In : MADSEN (T.) dir. – *Multivariate Archeology. Numerical Approaches in Scandinavian Archaeology*. Højbjerg : Jutland Archaeological Society Publications, 1988, p. 7-28 (Jutland Archaeological Society publications ; 21).

Morigi Govi, Sassatelli 1984 : MORIGI GOVI (C.), SASSATELLI (G.) dir. – *Dalla Stanza delle Antichità al Museo Civico. Storia della formazione del Museo Civico Archeologico di Bologna*. Bologna : Grafis Edizioni, 1984.

Pacciarelli 2006 : PACCIARELLI (M.). – *Dal villaggio alla città. La svolta protourbana del 1000 a. C. nell'Italia tirrenica*. Firenze : Grandi contesti e problemi della protostoria Italiana, 4, 2006.

Pacciarelli 2017 : PACCIARELLI (M.). – *The transition from village communities to protourban societies*. In : NASO (A.) dir. – *Etruscology*. Berlin : de Gruyter, 2017, p. 561-580.

Pare 1998 : PARE (Ch.). – *Beiträge zum Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit in Mitteleuropa, Teil I: Grundzüge der Chronologie im östlichen Mitteleuropa (11-8. Jahrhundert v. Chr.)*. *Jahrbuch*

des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz, 45, 1998,
p. 293-433.

Pincelli, Morigi Govi 1975 : PINCELLI (R.), MORIGI GOVI (C.). –
La necropoli Villanoviana di San Vitale. Cataloghi delle Collezioni
del Museo Civico Archeologico di Bologna. Bologna, 1975.

Tovoli 1989 : TOVOLI (S.). – *Il sepolcreto Villanoviano Benacci
Caprara di Bologna*. Cataloghi delle Collezioni del Museo Civico
Archeologico di Bologna. Bologna : Comune di Bologna, 1989.

Christoph BAUR - Doctorand

Betreuer der Dissertation: Alessandro NASO und Gerhard TOMEDI

Zugehörigkeit: Universität Innsbruck, Institut für Archäologien

Email: christoph.baur.arch@gmail.com